

Pressegespräch

29-09-2017

Kobleder GmbH

Teilnehmer

LH-Stv. Mag. Dr. Michael Strugl

Bgm. Dr. Hans Peter Hochhold, MA

Ulrike Stollberger-Kobleder

DI Franz Stollberger

## Von der Handstrickmaschine zum Hidden Champion

Ein Unternehmen überzeugt seit 90 Jahren weltweit mit der perfekten Masche

St. Martin i.I. - Was Paula Kriegleder vor 90 Jahren mit Mut, Pioniergeist und dem Kauf einer einfachen Handstrickmaschine begann, hat sich im Laufe von zwei Generationen zu einem national und international agierenden Unternehmen entwickelt. Heute steht die Kobleder GmbH längst nicht mehr nur für hochqualitative Strickbekleidung mit ausschließlich heimischer Fertigung. Vielmehr ist das Unternehmen aus St. Martin i.I. bei technischen Gestricken zu einem weltweit geschätzten Partner der Interior- und Designbranche geworden. Auch im Automotive-, Sicherheits- und Gesundheitsbereich setzt man auf Gestricke von Kobleder.

Für Ulrike Stollberger-Kobleder ist die 90-Jahr-Feier ein bewegender und gleichzeitig beeindruckender Moment. Schließlich war es ihre Großmutter, Paula Kriegleder, die vor 90 Jahren den Grundstein für die heutige Kobleder GmbH gelegt hat. Unter vielen

Entbehrungen hat sie seinerzeit eine Handstrickmaschine erworben, sie wollte wirtschaftlich unabhängig sein und für ihr eigenes Einkommen sorgen. Das ist ihr auf eindrucksvolle Weise gelungen.

## Starke Frauen in zweiter und dritter Generation

Am 1.1.1947 hat dann ihre Mutter, Antonia Kobleder, die Verantwortung übernommen.

Schnell entdeckte auch sie die Leidenschaft zum Unternehmertum. Sie war es auch, die die Hauptmarke Kobleder und weitere international agierende Marken zu echten

Aushängeschildern in Sachen Qualität gemacht hat. Antonia Kobleder war es dann auch, die ihre eigene Tochter in die Pflicht genommen hat. Seit 40 Jahren ist Ulrike Stollberger-Kobleder nun selbst im Unternehmen tätig und hat ihren Schritt nie bereut.

Geschäftsführerin Ulrike Stollberger-Kobleder dazu: „Als mich meine Mutter in das Unternehmen geholt hat, war ich gerade München und hatte einen sehr guten Job bei Escada. Ich war jung, motiviert und hatte eine enorme Liebe zur Mode. Schweren Herzens habe ich München verlassen, um langsam in die Fußstapfen meiner Mutter und Großmutter zu treten“. Heute steht der Bereich der Strickbekleidung im internationalen Wettbewerb. Billigware aus Nah- und Fernost überschwemmt die Läden, echte Qualität spielt für viele Konsumenten kaum mehr eine Rolle. Bekleidung sei für viele ein Wegwerfprodukt geworden, dass nur noch maximal für ein paar Monate getragen wird.

Um die Jahrtausendwende war diese Entwicklung am deutlichsten spürbar im Unternehmen. Zum ersten Mal mussten etliche Stellen gestrichen, der gesamte Sozialplan wurde damals aber aus der Unternehmenssubstanz abgedeckt. „Das war für uns ein wirklich schwieriger Moment, aber wir haben die Verantwortung übernommen, schließlich hatten wir allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel zu verdanken“.

Mit Kernkompetenz in neue Märkte

Die Veränderung der Märkte hat dazu geführt, dass man sich zumindest in Teilbereichen neu erfinden musste. Was man stets ausgezeichnet konnte war das Stricken. Und zwar in nahezu allen Komplexitätsgraden und einer Vielzahl von Materialien. Diese zentrale Kompetenz musste man doch auch auf andere Geschäftsbereiche ausdehnen können. Dieser Frage ging DI Franz Stollberger auf den Grund, der als Diplomingenieur seit jeher eine Leidenschaft für Technik hatte und für den das Unmachbare doch immer irgendwie machbar ist. Ihm ist es letztlich auch zu verdanken, dass Kobleder den Geschäftsbereich „Technische Gestricke“ ins Leben gerufen hat. Die ersten Großprojekte in diesem Bereich waren die Produktion des Sitzbezugs für den Office Chair „Paro“ von Wiesner-Hager sowie den international sehr erfolgreichen Stuhl „Magnum“ von Team 7. Diese Aufträge waren der Auftakt zu einer großen Veränderung bei Kobleder.

## Hochtechnologie in Maschenform

Wer bei Strick an die einfache Aneinanderreihung von Wollmaschen denkt, der ahnt nicht, zu was Strick mittlerweile in der Lage. Längst ist Strick made by Kobleder eine hochtechnologische Angelegenheit. Egal ob Carbon-, Basalt- oder Glasfasern, bei Kobleder werden sie zu perfekten Stricklösungen, in immer mehr Branchen und Industrien. Nicht viele Unternehmen weltweit sind derart kompetent und kompetitiv aufgestellt, wie die Innviertler High-Tech-Stricker. Bekannte Marken, wie z.B. Vitra, Moroso, Bene, Ikea etc., aus der Design- und Interiorbranche setzen auf technische Gestricke aus dem Hause Kobleder. Die Liste an Referenzkunden liest sich wie ein internationales Markenhandbuch, so vertrauen Unternehmen wie BMW, Daimler, Volkswagen, Apple, Louis Vuitton, Rosenbauer und viele mehr auf die Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionskompetenz der Oberösterreicher.

Hidden Champions als Erfolgstreiber der öö. Wirtschaft

Ein Erfolgsfaktor des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich ist die breitgefächerte Unternehmenslandschaft: Zwar stehen meist die Groß- und Leitbetriebe im Fokus der Aufmerksamkeit, aber auch den Klein- und Mittelbetrieben (KMU) in unserem Land kommt eine wichtige Rolle zu.

Die mehr als 69.000 KMU in Oberösterreich – 80 Prozent davon in Familienbesitz – bilden das starke Rückgrat der oberösterreichischen Wirtschaft. Vor allem für die Widerstandsfähigkeit eines Wirtschaftsstandortes gegenüber Krisen spielen die KMU eine große Rolle. Immerhin beschäftigen sie allein in Oberösterreich mehr als 335.000 Menschen und damit mehr als die Hälfte aller Arbeitskräfte. Gleichzeitig schaffen sie wohnortnahe Arbeitsplätze und sind in der Lehrlingsausbildung aktiv.

„Die Firma Kobleder kann aus gutem Grund heute auf eine bereits 90-jährige Firmengeschichte zurückblicken. Aus dem Willen zur Eigenständigkeit und dem Unternehmergeist der Firmengründerin ist ein Hidden Champion der heimischen Wirtschaft geworden. Durch laufende Weiterentwicklung, der ständigen Suche nach neuen Geschäftsfeldern, neuen Produktionsmethoden und -materialien kann sie heute im internationalen Wettbewerb reüssieren“, betont Wirtschafts-Referent Landeshauptmann-Stv. Dr. Michael Strugl anlässlich des Jubiläums.

Innovations- und Veränderungskultur von klein- und mittelständischen Unternehmen in Oberösterreich

Oberösterreich ist nach Wien das innovationsaktivste Bundesland. Im europäischen Vergleich liegt es lediglich hinter Deutschland und Luxemburg. „Diese Spitzenposition ist vor allem auch der Verdienst unserer KMU. Sie sind teilweise in hoch spezialisierten Nischen positioniert, verfügen über jahrzehntelang gewachsene Erfahrung und können mit diesem Wissen und Know-how Forschungs- und Innovationsprozesse vorantreiben, oft in einem viel größerem Tempo als dies in Großbetrieben möglich ist“, unterstreicht LH-Stv.

Strugl. So wurde die Firma Kobleder im Jahr 2014 mit dem Landespreis für Innovation in der Kategorie Kleinunternehmen ausgezeichnet und zählt heute zu den Marktführern im Bereich der flachgestrickten technischen Textilien. Das Unternehmen zählt Firmen wie Bene, Ikea, BMW, Apple, Louis Vuitton und Rosenbauer zu ihren Kunden.

Wie sichert sich Oberösterreich internationale Standortvorteile

Bei einer Exportquote von ca. 60 Prozent ist die internationale Vernetzung für Oberösterreich und seine Unternehmen von ganz besonderer Bedeutung, denn vor allem internationale Kooperationen auf Wachstumsmärkten sichern künftiges Wachstum. „Mit konkreten Maßnahmen, wie etwa dem Export- und Internationalisierungsprogramm und dem Exportcenter als Dreh- und Angelpunkt für alle Anliegen und Themen, unterstützen wir Oberösterreichs Unternehmen dabei, neue Märkte für ihre Produkte zu erschließen“, erklärt LH-Stv. Strugl. Die innovativen Produkte sind dabei ein hervorragendes Aushängeschild für den Standort Oberösterreich.

Die Bedeutung der Kobleder GmbH für St. Martin

Einen Traditionsbetrieb wie die Kobleder GmbH im Ort zu haben, ist nach den Worten von Bürgermeister Dr. Hans Peter Hochhold ein echter Gewinn. „Eine solide, nachhaltige Unternehmensführung mit direktem Bezug zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht in dem Familienbetrieb seit Generationen im Vordergrund. Dazu kommt der große Innovationsgeist, der das Unternehmen weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt und zu einem geschätzten und verlässlichen Partner in der Wirtschaft gemacht hat“, so Bürgermeister Hochhold. Für ihn ist die Kobleder GmbH ein exzellentes Beispiel dafür, wie man erfolgreiches Unternehmertum mit starker sozialer Kompetenz und einem hohen Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt verbindet – St. Martin könne stolz sein, einen solchen Vorzeigebetrieb zu beherbergen.

Was zeichnet St. Martin als Wirtschaftsstandort aus

St. Martin im Innkreis hat sich nach und nach zu einem starken Wirtschaftsstandort im nördlichen Teil des Rieder Bezirkes entwickelt, der Ort hat aber auch als Wohngemeinde viel zu bieten. Die günstige Verkehrsanbindung über die nahegelegene A8, große zusammenhängende Betriebsbaugelände mit Nachbargemeinden und ein großes Einzugsgebiet

an verlässlichen Fachkräften machen St. Martin für Betriebe zu einem begehrten Standort. Durch die vielen Arbeitsplätze vor Ort und die gute Infrastruktur ist St. Martin zunehmend zu einem beliebten Lebensmittelpunkt geworden – das beweist auch der Zuzug in die Gemeinde.

(8.980 Zeichen / 1.209 Wörter)

## Bildrecht:

(Unter Angabe der Quelle ist der Abdruck honorarfrei!)

## Bildtext:

----

Rückfragehinweis: David Demiryürek, artindustrial & partner GmbH,  
Carl-Blum-Strasse 3-5, 4600 Wels,  
[pr@artindustrial.com](mailto:pr@artindustrial.com), 07242/55665-33